

Was noch vor 50 Jahren undenkbar gewesen wäre ... Das Ergebnis einer langjährigen Aussöhnung

Der zweite Band des gemeinsamen Geschichtsbuchs über die Geschichte der Welt und die Europas ist in diesem Jahr in beiden Ländern veröffentlicht worden: Er ist das Ergebnis der Zusammenarbeit einer deutsch-französischen Projektgruppe (Herausgeber und Autoren aus beiden Ländern sowie Verantwortlichen des Ernst-Klett Verlags und der Editions Nathan).

Présentation du Manuel d'histoire franco-allemand à Vienne

Prof. Daniel Henri, Herausgeber und französischer Co-Autor und Dr. Ilias Körner-Wellerhaus, Programmbereichsleiter Gesellschaftswissenschaften, Ernst-Klett-Schulbuchverlag Leipzig, stellten am 25. November 2008 im französischen Kulturinstitut in Wien in deutscher und in französischer Sprache dieses bilaterale Kooperationsprojekt vor und präsentierten den 2. Band („Europa und die Welt vom Wiener Kongress bis 1945“).

Un projet inédit !

Ein „Meilenstein“ und „nicht nur Geschichtsbuch“, sondern ein Unternehmen, welches das „Verständnis zwischen den Völkern fördert und auch für andere Regionen der Welt beispielhaft sein könnte“ – so der deutsche Botschafter Dr. Gerd Westdickenberg. Er wies unter anderem darauf hin, dass das 2003 von Staatspräsident Jacques Chirac und Bundeskanzler Gerhard Schröder initiierte Werk auf einen Wunsch des Deutsch-Französischen Jugendparlaments anlässlich der Feierlichkeiten zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrags zurückgeht.

500 französische und deutsche Schülerinnen und Schüler hatten damals in Berlin ein gemeinsames Geschichtsbuch mit denselben Inhalten gefordert, um den Vorurteilen entgegenzuwirken, die immer wieder durch Unkenntnis des Anderen entstehen.

Philippe Carré, Botschafter der Republik Frankreich, zeigte sich besonders von der Tatsache beeindruckt, dass die Autoren keinen Kompromiss zwischen den beiden Auffassungen der Geschichte gemacht hatten, sondern im Gegenteil dazu eine Bereicherung der Sicht auf beiden Seiten möglich geworden war.

Fier mais aussi envieux

„Stolz, aber auch neidisch“, so beschrieb Univ.-Prof. Dr. Werner Maleczek, vom Institut für Österreichische Geschichtsforschung der Universität Wien seine Emotionen bezüglich des deutsch-französisches Geschichtsbuches – „neidisch, weil es in Österreich nichts Vergleichbares gibt!“

Er war gekommen, um das Projekt aus österreichischer Sicht zu würdigen und sieht es als Beweis dafür, dass man aus der Geschichte lernen kann. Für ihn sind beide Seiten über ihren Schatten gesprungen – und die französische seiner Ansicht nach sogar noch mehr.

Ein deutsch-französisches Geschichtsbuch bedeutet natürlich auch, dass gewisse Akzente gesetzt werden, Frankreich und Deutschland im Zentrum stehen und vielleicht die Bedeutung Österreichs im 19. Jahrhundert weniger hervorsteicht. Ein österreichisch–französisches Geschichtsbuch würde manche Akzente anders setzen.

Didaktische Qualitäten

Ausgewogen, ansprechend, didaktisch anregend, mit vielen Dokumenten und Bildern – auch aus dem Alltag der Menschen – , die man sonst nicht so leicht in Schulbüchern findet und welche zum Nachdenken verleiten und zum eigenen Urteil anregen - so präsentiert sich dieses Lehrbuch für jeden, der auch nur kurz darin blättert. Besonders interessant sind auch die verschiedenen Zugänge zur Didaktisierung und sehr hilfreich der Teil

„Methoden“, welcher zum Beispiel Anleitungen zur Analyse von statistischen Daten, Karikaturen und vielem mehr gibt.

Obwohl zuerst nur für bilinguale Schulen gedacht, ist dieses Lehrbuch dank seiner großen Qualitäten auch für Oberstufenklassen mit gutem Niveau ergänzend zum „nor-malen“ Geschichts- oder Französischunterricht zu empfehlen.

Ein Modell für Andere?

Das deutsch-französisches Geschichtsbuch wird inzwischen weltweit als beispielhaft gesehen. „Wie schafften es Deutsche und Franzosen?“ fragt man sich und denkt an weitere gemeinsame Geschichtsbücher.

Vor allem Japaner und Koreaner zeigen großes Interesse: sie wollen das binationale Geschichtsbuch als Modell auf ihre eigene Situation übertragen und so zur Versöhnung zwischen den beiden Völkern beitragen.

Rotraud Roux

Mehr unter:

www.histoiregeschichte.com

www.nathan.fr/manuelfrancoallemant